

Liberaler treten in allen 19 Wahlbezirken an und fordern unter anderem eine Bettensteuer

FDP Höxter stellt Kandidaten auf

HÖXTER (WB). Die FDP Höxter hat ihre Kandidaten für die Kommunalwahl am 14. September aufgestellt. Die Liberalen treten zur Ratswahl in allen 19 Wahlbezirken mit Bewerberinnen und Bewerbern an.

Martin Hillebrand und Martin Kreuzer führen die Reserveliste an, gefolgt von Marita Scholle-Branahl (Platz 3), Jörg Suermann (Platz 4) und Dr. Hans-Jürgen Knopf (Platz 5).

Als Direktkandidaten gehen ins Rennen: Wahlbezirk 10 Beate Drüke, Wahlbezirk 20 Sebastian Otten, Wahlbezirk 30 Martin Kreuzer, Wahlbezirk 40 Jörg Suermann, Wahlbezirk 50 Pascal Lauer, Wahlbezirk 60 Jocelyne Lambert, Wahlbezirk 70 Marita Scholle-Branahl, Wahlbezirk 80 Norbert Grothe, Wahlbezirk 90 Dr. Hans-Jürgen Knopf, Wahlbezirk 100 Sandra Hillebrand, Wahlbezirk 110 Rolf Rieks, Wahlbezirk 120 Martin Hillebrand, Wahlbezirk 130 Julius Rasche, Wahlbezirk 140 Heidi Hecker, Wahlbezirk 150 Rudolf

Lützer, Wahlbezirk 160 Markus Bömelburg, Wahlbezirk 170 Hartmut Hannasky, Wahlbezirk 180 Holger Engel, Wahlbezirk 190 Simon Marx.

Die Liberalen wollen sich im neuen Rat für verschiedene Kernthemen starkmachen: die Belegung und Optimierung der Stadthalle, die Ärzteversorgung und die Anbindung des Gewerbegebietes Albaxen. „Auch möchten wir unseren Antrag für den vom Landesbetrieb NRW geplanten Ausbau der L755 im Bereich Lütmarser Tor weiterverfolgen“, kündigen die Kommunalpolitiker der FDP an. Um die Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuer zu verhindern, fordern sie die Einführung einer angemessenen Touristenabgabe, auch Bettensteuer genannt. „Diese Abgabe soll sich zu einer weiteren Einnahmequelle für Höxter entwickeln.“

Grundsätzlich stehe die FDP, auch vor Ort in Höxter, für eine liberale, freiheitliche und demokratische Politik. „Wir setzen uns weiterhin für gute Bildung ein. Sie ist das



Die FDP Höxter hat ihre personellen Weichen für die Kommunalwahl am 14. September gestellt. Martin Hillebrand (4. von links) und Martin Kreuzer (2. von rechts) sind bereits seit Jahren Ratsherren und treten auch jetzt wieder an.

Foto: Robert Walkner

Fundament für ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben. Wir werden auch in Zukunft darauf achten, dass unsere Gemeinschaft und das

Zusammenleben nicht durch eine überbordende Bürokratie und durch übertriebene Reglementierungen eingeschränkt werden“, kündigen

die Liberalen an. Die Partei setze vielmehr auf eine „freiwillige, vernunftbasierte Selbstbestimmung jedes Einzelnen“.